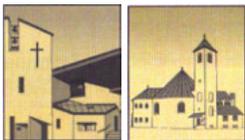


# Pfarrverband Ottobrunn St. Albertus Magnus – St. Otto



**Kirche St. Otto  
wird wieder geöffnet**

**Pfarrbrief  
Ostern 2017**



**In den drei heiligen Tagen Gründonnerstag, Karfreitag und der Feier der Auferstehung stecken so viele Texte, so viele Riten und Gesten, dass wir Christen im wahrsten Sinn des Wortes ein ganzes Jahr davon zehren können.**

Es ist ein großer Gottesdienst, wenn Sie genau hinhören, eine große Feier über drei Tage:

Der Gottesdienst und die Feier des letzten Abendmahles enden mit dem Schlussgebet und der Übertragung des Allerheiligsten.

Der Karfreitag, die Feier vom Leiden und Sterben Christi, beginnt nicht, wie sonst gewohnt, mit einem Kreuzzeichen, sondern mit der tiefen Verehrung, dem Niederwerfen und Verharren in Stille und Gebet.

Die Feier der Auferstehung schließlich beginnt im Gebet, das so vieles schon ankündigt und das alle Mitfeiernden dann langsam erwachend erleben und spüren können: Ja, es ist wahr, was wir hier nachvollziehen!

Mit folgenden Worten eröffnet der Pfarrer die Feier der Auferstehung:

*„Liebe Brüder und Schwestern!*

*In der Osternacht feiert die Kirche das Gedächtnis der Auferstehung unseres Herrn vom Tod zum Leben. Darum wachen und beten wir in dieser Nacht. Indem wir die österlichen Geheimnisse feiern, dürfen wir hoffen, einst am Sieg über den Tod und am Leben in Gott teilzunehmen.“*

Ein starker Text, der alles beinhaltet: Unseren Glauben an Gott, an Jesus Christus, unseren Herrn, seinen Sohn. Die Auferstehung vom Tod zum Leben, was zu Recht als österliches Geheimnis bezeichnet wird.

Die Osternacht ist DER Gottesdienst des Jahres. Die Osternacht zeigt uns, dass das Leben in Gott stärker ist als der Tod. Das Erlebnis der Osternacht gibt uns Hoffnung und Glauben.

Feiern Sie mit uns die heiligen drei Tage. Feiern Sie mit uns die Auferstehung unseres Herrn vom Tod zum Leben!  
Christine Stauß

### GRÜNDONNERSTAG

Do. 13. April	19.00 Uhr	Otto	Messe vom letzten Abendmahl, anschl. Ölbergandacht
---------------	-----------	------	--

### KARFREITAG

Fr. 14. April	09.00 Uhr	AM	Kreuzweg
	10.00 Uhr	Otto	Kinderkreuzweg des Pfarrverbandes
	15.00 Uhr	AM	Feier vom Leiden und Sterben Christi mit Chorgesang
	15.00 Uhr	Otto	Feier vom Leiden und Sterben Christi

### OSTERN

Sa. 15. April	10.00 Uhr		Beichtgelegenheit für beide Pfarrverbände in St. Magdalena
	21.00 Uhr	Otto	Feier der Osternacht mit Speisensegnung
So. 16. April	05.00 Uhr	AM	Osternachtfeier mit Taufen, Speisensegnung, anschl. gemeinsames Osterfrühstück
	10.30 Uhr	AM	Familienostergottesdienst, anschließend Ostereiersuche
	09.00 Uhr	Otto	Festgottesdienst
Mo. 17. April	10.30 Uhr	AM	Festmesse mit dem Kirchenchor (Spaurmesse von Mozart)

**Alle übrigen Termine von März bis Ende Mai finden Sie auf den Innenseiten 16 und 17**

## Liebe Leserinnen und Leser,

die Wiedereröffnung von Ottobrunns ältester Kirche St. Otto ist nicht nur für die Pfarrgemeinde, sondern für ganz Ottobrunn ein freudiges Ereignis. Deshalb nimmt es in diesem Pfarrbrief einen breiten Raum ein.

Um die jahrelangen Arbeiten, die diesem Ereignis vorangegangen sind, hat sich Helmut Hopmann enorme Verdienste erworben. Er feiert demnächst seinen 80. Geburtstag und der ganze Pfarrverband gratuliert ihm dazu ganz herzlich. In einem ausführlichen, aber wirklich lezenswerten Beitrag schildert er, wie die Rundumerneuerung der St. Otto-Kirche und ihres Umfelds abgelaufen ist.

Es gibt noch mehr Erfreuliches aus unserem Pfarrverband zu berichten. Unser neuer Pfarrvikar Pater Jis Mangaly, ein Missionspriester aus Indien, hat sich innerhalb weniger Wochen die Herzen erobert. Dass für ihn die Umstellung von der Lebensweise in seiner Heimat und der kühlen Mentalität bei uns anfangs

nicht leicht war, bekennt er im Interview, das Sie auf Seite 24/25 finden.

Zu den positiven Entwicklungen gehören auch das Entstehen eines neuen Familienkreises, der mutige Versuch, die Jugendband neu zu beleben und der Durchhaltewillen des Kirchenchors von St. Otto, bis vielleicht doch ein neuer Kirchenmusiker gefunden werden kann.

Auch die beiden Pfarrgemeinderäte, die inzwischen ganz selbstverständlich gemeinsam tagen, haben sich bei einer Klausur für den Rest ihrer Legislaturperiode einiges vorgenommen. Und nicht zuletzt schafft die Gründung des Verwaltungs- und Personalverbands die Voraussetzung, dass Pfarrer Moderegger von Verwaltungsarbeiten entlastet wird und mehr Zeit für seine Aufgabe als Seelsorger von sechs Pfarreien hat.

Was er Ihnen an guten Gedanken und Wünschen für die Fasten- und Osterzeit mit auf den Weg gibt, lesen Sie auf den nächsten Seiten.

Willi Meier

(PGR- und KV-Mitglied St. Albertus Magnus)

## Wer entdeckt die Kirchenmaus?

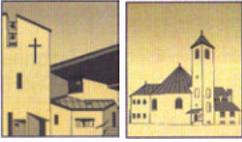
In einem der Gottesdienste der Vorweihnachtszeit sorgte ein unerwarteter kleiner Gast für Unruhe: eine leibhaftige Kirchenmaus, die tags zuvor aus dem Christbaum gehüpft war. Sie ist auf einem der Fotos in diesem Pfarrbrief klitzeklein abgelichtet.

Vielfach vergrößert sieht sie so aus:



Wer sie entdeckt, kann die Seite mit Angabe seines Namens im Briefkasten des Pfarrbüros einwerfen oder an [dr.willi.meier@gmx.de](mailto:dr.willi.meier@gmx.de) mailen. Unter den richtigen Einsendern verlosen wir drei Exemplare eines lustigen Büchleins.

(Die Idee zu diesem Ratespiel hatte Pater Jis Mangaly.)



## „Lumen Christi“, „Christus das Licht“,

mit diesem Ruf, liebe Leserinnen und Leser, ziehen wir in der Osternacht feierlich in unsere Kirchen ein.

In der Fastenzeit sind diese eher von dunklen Farben geprägt. Bilder und Kreuze werden durch Verhüllung unseren Blicken entzogen. Ich meine, unserem Glaubensleben tut das gut, denn wir leben ja in einer Zeit, in der wir einer Reizüberflutung geradezu ausgesetzt sind. Auf diese Weise gönnen wir unseren Herzen und Seelen gleichsam eine Wahrnehmungspause, um auf das große Geheimnis von Tod und Auferstehung Jesu neu aufmerksam gemacht zu werden.

Andererseits begeben wir uns hinein in den Karfreitag, hinein in den Tod Jesu, hinein in den Moment, in dem die Dunkelheit ihren tiefsten Punkt erreicht hat. Dieser tiefste Punkt lässt sich nun mal nicht wegschieben, er ist da und bleibt da, weil der Tod eine Tatsache ist. Nachdem man Jesus vom Kreuz abgenommen hat, legt man ihn in ein Grab und wälzt einen Stein davor, absolute Finsternis und Dunkelheit also. Jede Hoffnung, jedes Licht ist im wahrsten Sinne des Wortes begraben, die Jünger verstreut, verzweifelt, einsam, in ihren je eigenen Nächten gefangen.



Aus diesem Dunkel bricht in der Auferstehung jedes Jahr bei der Feier der Osternacht ein Licht hervor – „Lumen Christi“. Von einer Kerze, in die dunkle Kirche gebracht, wird das Licht weitergegeben und macht hell, weil viele Kerzen zusammen leuchten.

„Lumen Christi“, Christus das Licht also, das die Finsternis des Todes besiegt, das uns nicht vor dem Tod, aber aus dem Tod rettet. Für das Licht, das Christus uns gebracht hat, dürfen wir Gott danken – „Deo gratias!“

Gerade in unserer Taufe wird uns dieses Licht zugesagt. Schon Paulus schreibt ja an seine römische Gemeinde: *„...wisst ihr denn nicht, dass wir alle, die wir auf Christus Jesus getauft wurden, auf seinen Tod getauft sind? Wir wurden mit ihm begraben durch die Taufe auf den Tod; und wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auf-erweckt wurde, so sollen auch wir als neue Menschen leben. Wenn wir nämlich ihm gleich geworden sind in seinem Tod, dann werden wir mit ihm auch in seiner Auferstehung vereinigt sein.“* (Röm 6, 3 ff.)

*Und so kommt es künftig in St. Otto nicht von ungefähr, dem Osterleuchter mit der Osterkerze außerhalb der 50-tägigen Osterzeit einen besonderen Platz in der Nähe des Taufbeckens zu geben.*

Als Menschen, als getaufte Christen, die von Jesus durch seinen Tod und seine Auferstehung erlöst sind, dürfen wir dieses österliche Licht, nachdem wir es in unsere Herzen herein gelassen haben, weitergeben an die, die es brauchen, an jene Menschen, deren Leben verdunkelt ist, an die, die in der Finsternis leben, ganz egal ob sie uns nahe sind oder ob es Fernstehende sind.

Haben Sie alle ein gesegnetes Osterfest und Jesu Licht in dunklen Stunden.

Ihr Markus Moderegger, Pfarradministrator

### **Krankenkommunion**

Im Neuen Testament lesen wir immer wieder davon, wie Jesus die kranken Menschen segnete und heilte. Auf diese Weise kam er ihnen nahe, tröstete und stärkte sie. Als getaufte Christen sind wir alle eingeladen, diesen Dienst Jesu nachzuahmen. Es soll uns als Gemeinde wichtig sein, den kranken und alten Menschen das Gefühl zu geben, dass sie zur Gemeinschaft der Glaubenden gehören und Anteil haben an der heiligen Eucharistie.

Auch in unseren Pfarrgemeinden bringen wir gerne in regelmäßigen Abständen und nach Absprache der Priester, der Seelsorgerinnen und Seelsorger oder eines vom Bischof beauftragten Kommunionhelfers die Haus- und Krankenkommunion.

Wenn Sie von uns besucht werden wollen oder jemanden kennen, der dies wünscht, teilen Sie es bitte den Pfarrbüros mit. Wir freuen uns auf die Begegnung.

Die Haus- und Krankenkommunion wird im

Rahmen eines kleinen Gottesdienstes gespendet. Dazu können Sie den Ort, wo die Haus- und Krankenkommunion gespendet wird, mit z.B. Kerzen, Blumen oder einem Kreuz gestalten. Wenn möglich, sollte auch ein Gefäß mit Weihwasser und ein Glas Wasser für den Kranken bereitstehen. Schön ist es, wenn Angehörige oder Freunde an der Feier teilnehmen und evtl. auch die heilige Kommunion empfangen.

An dieser Stelle möchte ich Sie auch darauf hinweisen, dass am Sonntagmorgen um 9.30 Uhr im ZDF immer ein Fernsehgottesdienst gesendet wird – abwechselnd eine katholische Eucharistiefeier oder ein evangelischer Gottesdienst.

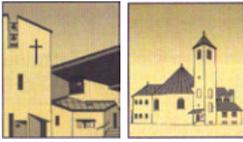
Herzliche Grüße und Gottes Segen

Ihr Markus Moderegger, Pfarradministrator

### **Erfolgreicher Aufruf zur Lebensmittelspende**

Am 28. Januar hatte Pfarrer Moderegger für den Caritas Tisch München Südost, besser bekannt als Ottobrunner Tisch, in St. Otto um Lebensmittel für Bedürftige gebeten. Diese Bitte war auf größtes Echo gestoßen. Karin Weber und Franz Knobl vom Beschaffungs- und Verteilungsteam schafften es kaum, alle Spenden im Auto unterzubringen. Außerdem waren auch 180€ in die Spendenbox geflossen.

Allen Spendern großer Dank!



## Tod – verendgültigtes Leben

Letzte Haltestelle: Westfriedhof, so hört man es in der U 7 München. Unsere letzte Haltestelle ist uns sicher: der Tod. Am Ende steht er da, unerbittlich, ohne Puffer. Eines Tages wird unsere Stunde schlagen. Beschönigen hilft nichts, auch wenn es viele Versuche gibt, ihn aus dem Blickfeld zu schaffen. Alle Versuche, den Tod zu interpretieren, stochern doch letztlich im Dunkeln. Mit Erklärungen dieser Welt ist der Tod nicht zu bewältigen. Wir wüssten erst etwas über den Tod, wenn einer zurückkäme und uns etwas berichtete. Das aber ist noch nicht geschehen.

Wir wissen nicht, was nach dem Tod kommt. Auch das Christentum ist nicht davor gefeit, von Dingen zu reden, über die wir nichts wissen können. Doch die Frage des Christentums ist nicht nur die Frage, was denn nach dem Tod geschehe. Sie geht weit darüber hinaus. Das Christentum stellt die Frage nach Gott. Es geht nicht nur darum, was wir *nach dem Tod* erhoffen können, sondern es geht um die Gottesfrage überhaupt. Kann ich glauben, dass Gott existiert und mich gewollt hat? Hat das Leben einen Sinn? Kann ich



vertrauen?  
Gibt es wahre  
Liebe?

Die Botschaft von der Auferstehung ist glaubwürdig, weil sie auf *diese* Fragen antwortet und nicht nur auf die Frage nach dem Tod. Auch Jesus lässt sich nicht

## Gedanken zu Tod und Auferstehung

vom Leben in den Tod verschieben. Entscheidend ist ja nicht allein seine Art zu leiden und zu sterben, sondern seine Art zu *leben*. Sein ganzes Leben offenbart, wie sehr er seinen Vater liebt und



ihm vertraut. Er lässt Gott groß sein. Weil er das sein Leben lang getan hat, kann er sich ihm auch in seinem Sterben anvertrauen.

Gott ist kein Lückenbüßer für die Erklärung des Unwissbaren. Gott muss *jetzt* in unserem Leben Bedeutung haben. Wer einmal erkannt hat, dass Gott wirklich existiert – und die Auferstehung ist der Testfall dafür – der kann sich in ihm ganz geborgen wissen, in seinem Leben *und* in seinem Sterben. Gott muss uns gewiss sein, dann wird uns alles andere dazu geschenkt, auch die Fähigkeit, Gott ein Leben nach dem Tod zuzutrauen.

Hinzugegeben wird uns auch das rechte Verständnis vom Leben *und* vom Tod. Das Leben wird nicht vergötzt oder entwertet, der Tod wird nicht verdrängt oder verharmlost.

Der Tod gibt dem Leben Ernsthaftigkeit und Wert. Mein Leben fließt nicht ewig dahin, sondern kurz ist bemessen die Spanne der Zeit, in der wir diese Weltgeschichte in unserem persönlichen Radius prägen. Mein Leben ist wie das Malen eines Kunstwerkes, das der Tod wie ein letzter Pinselstrich vollendet. Das Leben eines Menschen wird so endgültig im Tod.

Alexa Weber

### Wiedereröffnung der St. Otto-Kirche am Palmsonntag

Ein Jahr haben die Sanierungs- und Renovierungsarbeiten gedauert, das ist voll im Zeitplan, und nun haben wir eine schöne, helle Kirche.

Wir können und wollen sie am Palmsonntag, nach einem Jahr Notauslagerung in den Pfarrsaal wieder eröffnen und unsere Gottesdienste künftig wieder dort feiern.

Schon im Dezember hat sich eine Arbeitsgruppe gebildet, um dieser Wiedereröffnung zu Beginn der Karwoche einen feierlichen und geeigneten Rahmen zu geben. Der Gottesdienst soll um 10 Uhr auf dem Rathausplatz beginnen, wo die Weihe der Palmbüsche und der Verkündigung der Leidensgeschichte den Auftakt bilden. Dazu werden sich sehr viele Kindergartenkinder mit ihren beeindruckenden Palmbüschen einfinden, der Frauenkreis bereitet für die Erwachsenen Palmbüsche und –zweige vor. Auf der

Sichtachse zwischen Rathaus und der ältesten Kirche von Ottobrunn wird sich dann die Prozession zur Kirche in Bewegung setzen.

Dort wird Pfarradministrator Modererger die Türe wieder öffnen und somit den Blick freigeben auf die

neu strahlende Kirche.

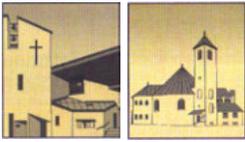
Wir dürfen uns freuen auf einen feierlichen Gottesdienst mit musikalischer Gestaltung, Volksgesang und dem Mitwirken unseres Kirchenchores.

Im Anschluss an den Gottesdienst findet im Pfarrsaal ein Festakt statt, als Ausdruck der Freude, aber auch, um den an der gelungenen Renovierung und Restaurierung beteiligten Fachleuten, Architekten, Ingenieuren und dem Baubeauftragten, Herrn Hopmann, in gebührender Weise herzlich zu danken.

Bereits jetzt ankündigen darf ich Ihnen, dass für den 2. Juli im Rahmen des Pfarrfestes ein "zweites Fest" geplant wird, das hoffentlich viele unserer Pfarrangehörigen auf unserer Pfarrwiese zusammenführt, und das das eigentliche große Fest sein soll.

Dorothea Weigert





## Zur Wiedereröffnung von St. Otto

Überfliegt man die Chronik zum reichhaltigen Lebenswerk des Hl. Otto von Bamberg (\* um 1060, † am 30.06.1139), seine Tätigkeit als Seelsorger, Bischof, Staatsmann, Klostergründer und Glaubensbote, dann lässt sich im Jahr 2017 eine bemerkenswerte Verbindung herstellen zwischen der von ihm als Bauherrn angestoßenen Erneuerung der Bamberger Benediktiner- abtei Michelsberg vor genau 900

Jahren und der Renovierung unserer ihm geweihten Pfarrkirche St. Otto in Ottobrunn.

Deren Wiedereröffnung am kommenden Palmsonntag, rechtzeitig zum 80. Kirchweihjubiläum, steht am Ende einer längeren Kette von Gebäuderenovierungen, die sich die Kirchenverwaltung

Anfang 2013 vorgenommen hatte.

St. Otto ist die älteste der Ottobrunner Pfarrkirchen und wurde am 11. April 1937 durch Kardinal Michael von Faulhaber geweiht. Während der erstaunlich kurzen Bauzeit war es allerdings infolge strenger Kälte und starker Außenputzschäden zu Verzögerungen gekommen; eine Verschiebung des Weihetermins auf Mitte Juni erschien unumgänglich. Doch der Kardinal ordnete kategorisch an, die Bevölkerung keinesfalls länger auf die heiß ersehnte Kirche warten zu lassen, nachdem die altersschwache, als „Holzkirche“ bezeichnete ehemalige Militärbaracke bereits im August 1936 abgebrochen worden war.

Folgt man heute der städtebaulichen Sichtachse

vom Rathausplatz über die Putzbrunner Straße hinweg nordwärts, dann wirkt der in sich kompakt gefügte, jetzt wieder in strahlendem Weißton gestrichene und sich vor blauem Himmel scharf abzeichnende Kirchenbau wie ein optischer Haltepunkt. Auch ist die ehemalige Waldlichtung, auf der er einst errichtet wurde, noch gut nachvollziehbar. Mit dem Pfarrhaus, das be-



reits gut 10 Jahre vor dem Kirchenbau errichtet wurde, bildet die Kirche das älteste öffentliche Ortsensemble von Ottobrunn, eingebettet in eine kleine Grünanlage. Das Kirchengebäude selbst untersteht inzwischen dem Denkmalschutz. Pfarrer Anton Za-

wadke hatte nach den Richtlinien des II. Vatikanischen Konzils 1973/1974 eine sehr stimmige Neuordnung des Kircheninneren vornehmen lassen. Und so sollte jetzt lediglich ein sog. Wiederholungsanstrich der Kirche außen und innen zu neuem Glanz verhelfen. Doch wünschte sich die Pfarrgemeinde unbedingt auch eine Neugestaltung des Taufsteinbereichs im Kirchenvorraum, eine Überarbeitung der durch Nässe und Verschmutzung stark angegriffenen Holzkniebänke und des aus Kiefern-Holzklötzen zusammengesetzten Fußbodens, sowie eine bessere, wartungsfreie Beleuchtung. Die sakrale Ausstattung sollte gereinigt, in Einzelfällen neu überdacht und dem heutigen Liturgieverständnis angepasst werden.



Mit dieser Aufgabe wurde der renommierte Kirchenrestaurator Rainer Neubauer aus Bad Endorf beauftragt. In dessen Händen lag auch die Bearbeitung der Eichen-Kniebänke, die eine kastanienbraune Einölung erhielten, ebenso wie der hölzerne Fußboden, der allerdings vorher großflächig neu verklebt und verfugt werden musste. So kontrastieren Bänke und Fußboden wirkungsvoll mit den weißen Wandflächen des oktogonalen Kirchenraums. Dessen durch Pilaster gegliederter Baurhythmus bot sich auch für die Neuhängung der 14 Kreuzwegtafeln an und ebenfalls für die Neupositionierung der Apostelleuchten.

Das oktogonale Gestaltungsprinzip als Alleinstellungsmerkmal der St. Otto-Kirche

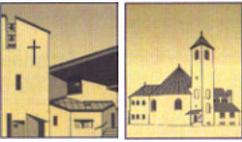
Im August 2015 konnte die Außenrenovierung in Angriff genommen werden. Der Firma Sartori & Fuhrmann war die vollständige Abnahme der abblätternden, nicht tragfähigen Fassadenfarbe mittels Trockeneisverfahren und das Auftragen des neuen Schlemmanstrichs anvertraut worden. Eine unwillkommene Überraschung bot das nicht mehr lotrecht stehende Turmkreuz. Die Verankerung erwies sich als durch Nässe vermodert und zudem unsachgemäß ausgeführt.

Größere Diskussionen unter den Fachleuten warf die Frage nach der sachgemäßen Ausführung der Innenrenovierung mit der sensiblen Kuppelkonstruktion und ihren angefügten Stuckreliefs auf. Das Abtragen der vorgefundenen Siliconharzfarbe war aus bauphysikalischen Gründen nicht zu verantworten. So entschloss man sich, allen Innenflächen durch eine von Hand vorzunehmende Trockenreinigung ihr ursprüngliches, kalkweißes Aussehen wiederzugeben.

nimmt nun ein großer Lichtring auf, der die alten, den Raum optisch zerteilenden Pendelleuchten ersetzt. Die eingebaute, umweltfreundliche LED-Technik erlaubt eine äußerst flexible Anpassung der Beleuchtung an die jeweiligen Erfordernisse bzw. Wünsche für Gottesdienste, Meditationen oder auch Kirchenkonzerte.

Ein Bündel weiterer Maßnahmen, wie die Umstellung des Heizsystems in Sakristei und Unter-





## Wiedereröffnung St. Otto

kirche, Modernisierung der Elektrotechnik, eine neue Lautsprecher - und Mikrofonanlage sowie Liedanzeige und vieles andere, ergänzten den Renovierungsumfang für die Pfarrkirche. Hierfür stand ein projektiertes Budget von 645 T€ zur Verfügung, zu dem die erzbischöfliche Finanzkammer 500 T€ Zuschuss gewährte; 145 T€ übernahmen die Kirchenstiftung, private Spender und Sponsoren.

Um die Eigenständigkeit und Bedeutung des liturgischen Ortes um den seit 1974 im Zentrum des Eingangsbereich angeordneten Taufstein noch deutlicher wahrnehmbar zu machen, erfuhr der Vorraum eine durchgreifende Neugestaltung. Über dem Taufstein nimmt auch ein Lichtring das Halbrund des Ortes auf und verleiht dem Besucher eine würdige Einstimmung. Ein im Boden eingelassener Sockel hebt den Taufstein hervor; in gleicher Weise ist der dem Taufstein zugeordnete Ort für die Osterkerze markiert. Für Taufutensilien, Weihwasserbehälter, Gesang - und Gedenkbücher gruppiert sich eine nach einheitlichem Grundprinzip gestaltete Möblierung um den Taufstein. Diese Maßnahmen sowie Verbesserungen im Altarbereich konnten Dank großzügiger Unterstützung durch den Förderverein St. Otto finanziert werden.

Die ineinandergreifenden Bauprojekte 2013/16 – in der Abfolge Pfarrheim, Wohnhaus, Pfarrhaus, Kirche – erforderten eine systematische Koordination, wozu die Kirchenverwaltung aus ihren Reihen Helmut Hopmann zum Baubeauftragten wählte und ihm die Abwicklung aller Baumaßnahmen übertrug. Zur Seite standen ihm Architekt Florian Maier vom erzbischöflichen Ordinariat / Ressort Bau-

wesen und Kunst und das erfahrene Architekturbüro Linhuber & Huber aus Kolbermoor. Insgesamt wurden für alle Baumaßnahmen 1,57 Millionen € investiert, davon ein merkbarer Betrag für Außen- und Grünanlagen und für Energie sparende Maßnahmen.

Mit Pfarradministrator Markus Moderegger ist sich die Kirchenverwaltung einig, dass, ebenso wie im Taufsteinbereich, auch um den Hochaltar eine Aufwertung der sakralen Ausstattung vonnöten ist – Stichwort Ambo, Tabernakel, Sedilien. Erste Schritte in diese Richtung sind beim Erzbischöflichen Ordinariat eingeleitet.

So sieht die Kirchengemeinde St. Otto mit hohen Erwartungen der Wiedereröffnung ihrer Pfarrkirche am Palmsonntag, 09. April 2017, entgegen. Eine Palmprozession wird vom Rathausplatz aufbrechen, um der Öffnung des Hauptportals und der anschließenden Messfeier beizuwohnen. Anschließend lädt ein Stehempfang und eine kleine Ausstellung zum Gedankenaustausch ein.

Helmut Hopmann



Helmut Hopmann im Gespräch mit den Architekten Maier und Linhuber

### Christbaum vor der Ottokirche

Sicher ist Ihnen in der Weihnachtszeit etwas Neues vor der Ottokirche aufgefallen – nämlich ein etwa sechs Meter hoher Christbaum. Aber es war gar nicht so einfach, dass die gespendete Tanne am 17.12.2016 auch dort stehen und erstrahlen konnte.

Es brauchte zunächst einmal kräftige Arme. Deshalb bedanken wir uns an dieser Stelle vor allem bei Herrn Spitzenberger und seinen Kollegen vom Bauhof der Gemeinde Ottobrunn, die das Vorhaben so schnell und unkompliziert in die Tat umgesetzt haben. Trotz eisiger Kälte ließen sich die Mitarbeiter des Bauhofs zusammen mit mir von der Arbeit nicht abhalten.

Dank Bauhof stand nun die Tanne am 16.12.2016 an dem dafür vorgesehenen Platz. Aber ohne Lichter wäre diese kein Christbaum geworden. Darum ein herzliches „Vergelt´s Gott“ an die „Gebrüder Wild“, die sich um die Anbringung der Lichterketten gekümmert haben. Jetzt erhellte eine Woche vor dem großen Fest bis zum Sonntag, Taufe des Herrn, die Tanne unseren Kirchplatz und verschönerte unser Ortszentrum.

So schön jedoch dieser leuchtende Christbaum auch war, soll er uns vielmehr auf das wahre Licht hinweisen, das hineinstrahlt in die Dunkelheit unserer Welt: Christus, das Licht, welches wir ja gerade an Ostern feiern. Dieses Licht ist aufgegangen, um allen zu leuchten, die in Finsternis sitzen und im Schatten des Todes.

Grazia Zimpelmann, Mesnerin



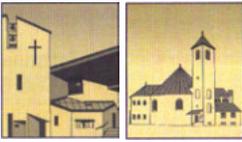
### Eichhörnchen aus dem Christbaum

Beim Abbau des Christbaums gab es eine niedliche „Bescherung“: Aus dem Baum purzelten vier Eichhörnchen-Babies. Mitten im kalten Winter hatte die Mutter ihr Nest unbemerkt in den Christbaum gebaut. Pfarrer Markus Moderegger und Mesnerin Grazia Zimpelmann übergaben die 7cm großen Findlinge – sie heißen Otto, Nikolaus, Maria und Veronika und brachten 28, 29, 30 und 31 Gramm auf die Waage – in die Obhut von PGR-Mitglied Karin Weber, die Verbindung zum Verein Eichhörnchen Schutz e.V. hat. Dort werden die Winzlinge von ehrenamtlichen Mitarbeiterin-

nen des Vereins aufgezogen. Nach ca. zehn Wochen, wenn ihnen auch das Fell gewachsen ist, werden sie in einem Freigehege „ausgewildert“.

Mitarbeiter des Bauhofs haben für die Mutter auf einem Baum im Pfarrgarten einen neuen Schlafplatz montiert.

Für die Futterkosten, die pro Pflegling € 60,-- betragen, sammeln bereits die Kinder des Kindergartens St. Otto; dafür werden sie vielleicht nach ca. vier Wochen mit einem Besuch der kleinen Eichhörnchen belohnt.



## Neue Impulse im Pfarrverband

Es tut sich was in unserem Pfarrverband. Zu Beginn dieses Jahres wurde ein Verwaltungs- und Haushaltsverbund der beiden Gemeinden begründet. Schon seit Frühjahr vergangenen Jahres gibt es einen neuen Familienkreis. Unsere Jugendband soll nach dem Weggang des Kirchenmusikers am Leben erhalten werden. Die beiden Pfarrgemeinderäte haben sich in einer Klausurtagung einig für den Rest ihrer vierjährigen Arbeitsperiode vorgenommen, die im Frühjahr kommenden Jahres endet. Und für den Chor von St. Otto gibt es eine neue Chance. Über all das berichten wir auf dieser und den folgenden Seiten:

### Verwaltungs- und Haushaltsverbund

Seit dem ersten Januar dieses Jahres gibt es einen Verwaltungs- und Haushaltsverbund der beiden Pfarreien St. Otto und St. Albertus Magnus, der vor allem dazu dienen soll, unseren Pfarrverbandsleiter Markus Moderegger und die anderen Seelsorger von Verwaltungsarbeit zu entlasten, damit sie sich vermehrt ihren pastoralen Aufgaben widmen können.

Die Weichen dafür wurden bereits im Sommer vergangenen Jahres gestellt, als die Kirchenverwaltungen beider Pfarreien dem Vorhaben zustimmten. „Ich habe ab und zu gesehen, wie unsere Pfarrsekretärin Frau Rutzmoser belastet war mit den ständigen Verrechnungen zwischen beiden Pfarreien, die jetzt vermeidbar sind“, begründet Luciano Fornasier, Kirchenpfleger von St. Albertus Magnus, die spontane und einhellige Zustimmung des Gremiums zu dem Vorhaben. Nicht unwichtig war auch die Aussicht, bei Bildung eines solchen Verbunds von der Erzdiözese einen Verwaltungsleiter zu bekommen. Der ist inzwischen auch genehmigt, aber mit einer begrenzten Stundenzahl. „Wir hatten uns mehr erwartet“, sagt Georg Weigert, Kirchenpfleger von St. Otto, unumwunden. Pfarrer Moderegger ist für die genehmigte Stundenzahl "sehr dankbar". "Für mich ist es ein Meilenstein, der nicht einfach durchzusetzen war", sagt er. Was der Verwaltungs- und Haushaltsverbund an Vorteilen bringen soll, zeigt diese Grafik:



Am 21. Februar hat sich ein Haushalts- und Personalausschuss gebildet, dem der Pfarrverbandsleiter und je zwei Vertreter der beiden Kirchenverwaltungen angehören. In der konstituierenden Sitzung wurde Christian Hösle (Mitte) zum Verbundspfleger gewählt. Links von ihm Luciano Fornasier, Kirchenpfleger von St. Albertus Magnus, und Pfarrer Markus Moderegger, rechts Georg Weigert, Kirchenpfleger von St. Otto und Dr. Stefan Weber.

Die Kirchenstiftungen werden demnach nicht abge schafft, sondern bleiben für die Immobilien und die Rücklagen der Pfarreien voll verantwortlich. „Es ist ein guter Ansatz“, sagt Georg Weigert, „aber es muss sich zeigen, wie er sich bewährt. Es gibt Hürden, auf die wir uns einstellen müssen.“  
Willi Meier



## Wieder ein Familienkreis

### • Wer wir sind?

Wir sind ein Kreis junger Familien mit Kindern ab 0 Jahren aus dem Pfarrverband Ottobrunn, der sich seit April 2016 regelmäßig trifft. Mitglieder anderer Pfarreien sind uns ebenfalls herzlich willkommen. Unser Ziel ist es, eine Anlaufstelle für junge, gern auch neu hinzugezogene Familien anzubieten und so eine Plattform zum Austausch und gemeinsamen Aktivitäten zu bilden. Wir bieten noch vieles mehr: Gemeinschaft, Glaube erleben, Ausflüge, Freude, Spaß, Diskussionen, private Treffen....

### • Was wir machen?

Wir treffen uns an jedem 1. Sonntag im Monat nach dem 10.30 Uhr-Gottesdienst zum gemeinsamen Essen und Trinken im Pfarrheim, abwechselnd in St. Otto und St. Albertus Magnus – je nachdem, wo der Gottesdienst stattfindet, siehe aktuelle Gottesdienstordnung. Parallel zum 10.30 Uhr Gottesdienst findet immer am 1. Sonntag im Monat und an einzelnen weiteren Sonntagen ein Kinderwortgottesdienst im Pfarrheim statt.

Zusätzlich treffen wir uns ca. 1-2 mal monatlich zu verschiedenen Aktivitäten wie zum Beispiel altersgerechten und saisonal ausgerichteten Bastelnachmittagen (z.B. Osterbasteln, Plätzchen bak-



Beim Laterne-Basteln im November 2016



Beim Kindergottesdienst im Pfarrheim

ken) mit den Kindern, gemeinsamen Wanderungen, oder einem geistlichen Einkehrtag sowie Themenabenden zum christlichen Glauben, bei denen wir von Alexa Weber, unserer neuen Pastoralassistentin, unterstützt werden. Neu anbieten wollen wir in diesem Jahr auch eine Art „Kinderanimation“ bei den Kirchenfesten.

### • Unsere nächsten Termine:

05.03. Kindergottesdienst, Familienkreis Lunch

12.03. Kindergottesdienst

19.03. Kindergottesdienst

02.04. Kindergottesdienst, Familienkreis Lunch

09.04. Kindergottesdienst

### • Wir freuen uns über Zuwachs!

Wir freuen uns über jede weitere neue Familie, die neu zu uns trifft. Grundsätzlich kann sich jeder nach Zeit und Kapazität bei uns einbringen. Wenn Sie vorab Fragen haben, kontaktieren Sie uns jederzeit gern unter

[familienkreisPVottobrunn@gmail.com](mailto:familienkreisPVottobrunn@gmail.com).



Gemeinsamer Kegelnachmittag im Februar 2017



Ausflug in den Wildpark Poing im Sommer 2016



## Kirchenmusik

nächsten fest eingeplanten Auftritte sind ein Jugendgottesdienst am 1. Juli und die Firmung am 14. Juli. Weitere Termine sollen folgen. Proben machen wir jeweils einzeln aus, in Abhängigkeit von den Terminkalendern der Teilnehmer. Wer also Lust hat, mitzumachen, kann sich per E-Mail bei uns melden oder uns auch persönlich in den Gottesdiensten ansprechen. Wir freuen uns über jeden Zuwachs!

Stéphane Kirmser ([stephane@kirmser.net](mailto:stephane@kirmser.net))  
und Alexandre Meissonnier  
([alexandre@meissonnier.de](mailto:alexandre@meissonnier.de))

### Hoffnung für Chöre von St. Otto

Für den 15. Februar waren die Mitglieder von Kirchen- und Gospelchor in den Pfarrsaal eingeladen. Pfarrer Moderegger begrüßte sie und kündigte an, diverse Gerüchte aus der Welt schaffen zu wollen. Seit dem Weggang von Kirchenmusiker Christoph Koscielny im September 2016 sind Sängerinnen und Sänger „verwaist“; ein Ersatz zeichnete sich nirgends ab. Kein Wunder, dass sich eine allgemeine Unruhe breit machte. Der Pfarrer führte nun aus, dass mehrmals in der Kirchenzeitung und anderen Medien inseriert wurde, dass man an der Münchner Musikhochschule, an der Hochschule für Kirchenmusik in Regensburg und am Salzburger Mozarteum auf die freie Stelle hingewiesen habe – leider nahezu ohne Erfolg. Lediglich eine Bewerberin habe sich gemeldet, wollte aber dann

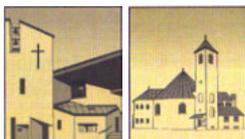
wegen des hohen Stundenmaßes von 30 Wochenstunden die Stelle nicht antreten. Der Markt an Kirchenmusikern sei buchstäblich leergefegt; das muss z.B. auch in der Pfarrei St. Michael in Perlach mit Bedauern festgestellt werden. Moderegger wies entschieden die Behauptung zurück, er lege keinen Wert auf den Kirchenchor, vielmehr habe die Musik unschätzbare Bedeutung für die Liturgie. Und die finanziellen Mittel dafür stehen auch bereit.

Nach diesen aufklärenden und wichtigen Informationen konnte Frau Svetalana Savintsev, die bereits früher im Chor mitgesungen hatte und sich nun für ein Chorprojekt vorübergehend zur Verfügung stellt, mit den 20 Sängerinnen in Sopran und Alt, einem Tenor und einem Bass ihre erste Probe halten. Am Palmsonntag, an dem die St.-Otto-Kirche nach einjähriger Renovierung wieder ihre Tore öffnet, wird der feierliche Gottesdienst vom Chor mitgestaltet.

Die Chormitglieder sind sehr motiviert und freuen sich auf diesen Neubeginn. Die Hoffnung stirbt bekanntlich zuletzt – vielleicht finden sich noch einige Männer zum Mitsingen!

Eva Maria Stiebler





## Was tut sich im Pfarrverband

Mi. 15. März	14.00 Uhr	Otto	Frauenkreis
Do. 16. März	19.30 Uhr	Otto	Exerzitien im Alltag
	20.00 Uhr	AM	Vortrag Matthias Drobinski: Ökumene zwischen Papst Franziskus und Martin Luther
Fr. 17. März	18.30 Uhr	AM	Kreuzweg
So. 19. März	10.30 Uhr	AM	Eucharistiefeier, Kindergottesdienst, Kirchenkaffee
Mi. 22. März	15.00 Uhr	AM	Krankensalbungsgottesdienst, anschl. Kaffee/Kuchen i. Pfarrsaal
Do. 23. März	19.30 Uhr	Otto	Exerzitien im Alltag
Fr. 24. März	18.30 Uhr	Otto	Kreuzweg
Sa. 25. März	18.30 Uhr	AM	Eucharistiefeier, musik. Gestaltung Vokalkreis 65+ (ökum. Chor)
So. 26. März	09.00 Uhr	Otto	Eucharistiefeier, anschl. Kaffee und Kuchen, Osterkerzenverkauf
	10.30 Uhr	AM	Eucharistiefeier, anschl. Fastenessen Eine-Welt-Kreis
Do 30. März	19.30 Uhr	AM	Exerzitien im Alltag
Fr. 31. März	18.30 Uhr	AM	Kreuzweg
Sa. 01. April	16.30 Uhr		Jugendkreuzweg in St. Ägidius
So. 02. April	10.30 Uhr	AM	Eucharistiefeier, Kindergottesdienst, Familienkreis-Lunch
Do. 06. April	19.30 Uhr	AM	Exerzitien im Alltag
Fr. 07. April	15.00 Uhr	Otto	Palmbuschenbinden für Kinder (Pfarrverband)
	19.30 Uhr	AM	Bußgottesdienst mit Beichtgelegenheit, danach Euchar. Anbetung
Sa. 08. April	18.30 Uhr	AM	Feier des Palmsonntag mit Palmweihe, Prozession u. Eucharistie
So. 09. April	10.00 Uhr	Otto	Feier des Palmsonntag mit Wiedereröffnung der St. Otto-Kirche
Do. 27. April	19.30 Uhr	Otto	Theologischer Lesekreis
Mo. 01. Mai	19.00 Uhr		Feierliche Maiandacht für beide Pfarrverbände in St. Magdalena
Mi. 03. Mai	11.00 Uhr	AM	Weißwurstfrühstück der „Herbstzeitlosen“
	18.30 Uhr	Otto	Maiandacht
Mi. 10. Mai	18.30 Uhr	AM	Maiandacht
Do. 11. Mai	19.30 Uhr	Otto	Theologischer Lesekreis
Sa. 13. Mai	10.30 Uhr	AM	Erstkommunionfeier der Erstkommunionkinder
	18.00 Uhr	AM	Dankandacht der Erstkommunionkinder
So. 14. Mai	09.00 Uhr	Otto	Erstkommunionfeier der Erstkommunionkinder
	11.00 Uhr	Otto	Erstkommunionfeier der Erstkommunionkinder
	18.00 Uhr	Otto	Dankandacht der Erstkommunionkinder
Mi. 17. Mai	14.00 Uhr	Otto	Frauenkreis
	18.30 Uhr	Otto	Maiandacht
So. 21. Mai	09.00 Uhr	AM	Eucharistiefeier, anschl. Kirchenkaffee
	17.00 Uhr		Maiandacht in Möschenfeld mit Chorgesang
So. 28. Mai	18.00 Uhr		Maiandacht am Feldkreuz in Hohenbrunn, bei schlechtem Wetter in St. Stephanus
Mi. 31. Mai	18.30 Uhr	AM	letzte Maiandacht

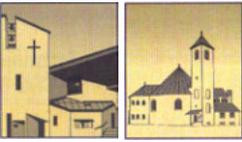
Die Gottesdienstordnung an den „drei Heiligen Tagen“ finden Sie auf Seite 2.

## Unsere regelmäßigen Gottesdienste

- Eucharistiefeier am Samstag 18.30 Uhr, Sonntag 9.00 Uhr, Sonntag 10.30 Uhr, abwechselnd in St. Abertus Magnus und St. Otto, siehe Aushang bzw. Internet
- Eucharistiefeier an Werktagen:  
Di. 18.30 Uhr in St. Albertus Magnus,  
Do. 18.30 Uhr in St. Otto,  
Fr. 09.00 Uhr in St. Albertus Magnus
- Rosenkranz und Beichtgelegenheit samstags um 18.00 Uhr, vor der Abendmesse. Beichtgespräch nach Absprache.

### Regelmäßige Veranstaltungen

Veranstaltung	Wochentag	Uhrzeit	Rhythmus *) = außer Ferien	Ort	
Kirchenmäuse Krabbelgruppe	Montag	09.30 Uhr	jede Woche*)	St. Albertus Magnus	Jugendheim
Tanzkreis	Montag	16.00 Uhr	2-mal monatlich	St. Albertus Magnus	Pfarrsaal
Offener Gebetskreis	Montag	19.30 Uhr	14-tägig	St. Albertus Magnus	Werkstags- kapelle
Legio Mariä	Dienstag	10.00 Uhr	jede Woche*)	St. Otto	Pfarrheim
Englisch-Sprachkurs	Dienstag	17.00 Uhr	jede Woche	St. Albertus Magnus	Clubraum im Pfarrheim
Mittagsgebet „stay&pray“	Mittwoch	12.00 Uhr	jede Woche*)	St. Otto	Kirche
Frauenkreis	Mittwoch	14.00 Uhr	3. Mittwoch im Monat	St. Otto	Pfarrheim
Senioren Weißwurstfrühstück oder Café	Mittwoch	wechselw. 11.00 oder 15.00 Uhr	1. Mittwoch im Monat	St. Albertus Magnus	Clubraum im Pfarrheim
Senioren-Nachmittag	Mittwoch	15.00 Uhr	3. Mittwoch im Monat	St. Albertus Magnus	Pfarrheim
Kirchenchor A.M. Probe	Mittwoch	20.00 Uhr	jede Woche*)	St. Albertus Magnus	Vorraum Pfarrsaal
Französisch-Sprachkurs	Freitag	09.45 Uhr	jede Woche	St. Albertus Magnus	Clubraum im Pfarrheim
Eucharistische Anbetung - Zeit für Gott	Freitag	19.30 Uhr	1. und 3. Frei- tag im Monat	St. Albertus Magnus	Kirche
Kinder-Gottesdienst	Sonntag	10.30 Uhr	siehe Gottes- dienstordnung	St. Albertus Magnus	Jugendheim
Kirchencafé	Sonntag	11.30 Uhr	1-mal monatlich	St. Albertus Magnus	Vorraum Pfarrsaal
Kreis für junge Familien	Sonntag	11.30 Uhr	1. Sonntag im Monat	St. Albertus Magnus	Jugendheim
Theologischer Lesekreis	Donnerstag	19.30 Uhr	14-tägig*)	St. Otto	Bibliothek



## Impressionen von Advent ...



Die erste Kerze am Adventskranz in St. Albertus Magnus durfte ein kleiner Junge entzünden, den Pfarrer Moderegger dazu auf den Arm nahm.



Am zweiten Adventssonntag wurden im Anschluss an den Gottesdienst vier Kinder getauft.



Am 11. Dezember fand in St. Albertus Magnus auch das traditionsreiche Altbayerische Adventsingen statt.

Die dritte Rorate-Messe im Pfarrverband – am Freitag, 16. Dezember früh um 6 - wurde von Pfarrer Moderegger und unserem neuen Pfarrvikar Pater Jis Mangaly gemeinsam zelebriert. An ihr nahmen auch wieder viele Erstkommunionkinder teil, die sich anschließend im Pfarrsaal das gemeinsame Frühstück schmecken ließen.



Am dritten Adventssonntag hat wieder einmal Pater Link in unserem Pfarrverband die Messe gelesen.



Die Männerschola von St. Albertus Magnus wirkte auch heuer wieder bei den Rorate-Messen mit.





Am Heiligen Abend fanden in unseren beiden Pfarreien zur gleichen Zeit Krippenspiele statt. In St. Otto war der Pfarrgarten Schauplatz des Geschehens, zu dem Gemeindeferentin Christine Stauß und Kindergartenleiterin Silvia Hofmann mit einer großen Schar von Ministranten und Kindergartenkindern einzogen.

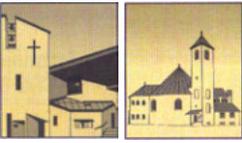
In St. Albertus Magnus hatte unsere neue Pastoralreferentin Alexa Weber zusammen mit engagierten Kindern die Weihnachtsgeschichte einstudiert. Die Kirche war buchstäblich bis auf den letzten Platz besetzt – beide Nachmittagsveranstaltungen waren die bestbesuchten Gottesdienste in diesen Weihnachtstagen.

Die Christmette für den Pfarrverband feierte in der Nacht Pfarrer Moderegger mit seinen beiden „Engeln“ Christine Stauß und Alexa Weber.



Am zweiten Feiertag sang im Festgottesdienst der Chor die Missa brevis in G von Wolfgang Amadeus Mozart.





## „Auf Dich kommt es an!“

Dass jeder von uns seine Aufgabe im Heilsplan Gottes hat und wir ihr so gut wie möglich gerecht werden sollen – diese Botschaft zog sich wie ein roter Faden durch die Predigten in den vergangenen Monaten.



Schon bei der ersten Lehrstunde für die Mädchen und Buben, die Mitte Mai zur Erstkommunion gehen werden, griff Pater Sobczyk in Anlehnung an das Evangelium des Tages, an dem unser Kirchenpatron Albert der Große seinen Festtag hatte, das Thema auf: Gott sieht jeden von Euch und nimmt jeden von Euch ernst. Jede(r) von Euch kann dazu beitragen, die Welt ein bisschen besser zu machen.

Strauß, das er dem Internet entnommen hatte:  
 „Dankbar rückwärts (schauen)  
 mutig vorwärts  
 gläubig aufwärts“

und er fügte als viertes „liebevoll seitwärts“ hinzu.



Im Neujahrsgottesdienst zitierte unser neuer Pfarrvikar Pater Jis Mangaly das Motto des früheren bayerischen Ministerpräsidenten Franz Josef



Die Caritas als eine der Säulen des Christseins war natürlich auch das Thema der Predigt von Diakon Stocker, der am 15. Januar zusammen mit Pater Sobczyk die Messe feierte und sich damit in unserem Pfarrverband als neues Mitglied des Seelsorgerteams vorstellte. Diakon Stocker ist vor allem in Putzbrunn tätig und leitet u.a. den Helferkreis Asyl.



## Firmlingstag

Weit in die Historie zurück ging Pater Gerd Birk, der am letzten Sonntag im Januar mal wieder in St. Albertus Magnus zu Gast war. Er erzählte seinen Zuhörern und vor allem den angehenden Firmlingen, die im Gottesdienst der Gemeinde vorgestellt wurden, von den Christen im alten Rom, als sie nach Jahrhunderten blutiger Verfolgung endlich ihren Glauben frei ausüben durften. Damals strömten Menschen aus dem ganzen Weltreich nach Rom, vor allem viele Jugendliche.

Am 19. Februar waren alle 170 Firmlinge aus beiden Pfarrverbänden Ottobrunn und Vierbrunnen zu einem Firmlingstag in St. Albertus Magnus eingeladen. In der Predigt verstand es Pater Jis Mangaly, die jungen Damen und Herren zu fesseln und ihnen auch manches herzhaftes Lachen zu entlocken. Als er nach der Kommunion um Ruhe für ein nachdenkliches Gebet bat, herrschte minutenlang atemlose Stille.

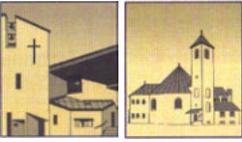


Sie fanden gerade bei den Christen Hilfe und ein Zuhause, was allseits beachtet wurde und den Christen hohes Ansehen einbrachte.

Fazit: Wo Menschen in Not sind, ist es Aufgabe der Christen, ihnen zu helfen. Willi Meier

Musikalisch gestaltet wurde der Gottesdienst vom Jugendchor St. Magdalena unter der Leitung von Margot Joswig und am E-Piano unterstützt von Alexandre Meissonier, der dabei ist, unserer eigenen Jugendband neuen Schwung zu verleihen.





## Überraschung am Sonntagmorgen

Am ersten Sonntag im Februar gab es in St. Albertus Magnus eine Überraschung. „Wir feiern heute hinten“, bedeutete Pfarrer Moderegger und forderte die Besucher in der Kirche auf, in den Eingangsbereich des Pfarrzentrums zu kommen.

greise Simeon sagt. Deshalb gehören Kerzenweihe und Lichterprozession seit Alters her zu diesem Fest.

3. „Fest der Begegnung“ heißt es in der Ostkirche. Gott wollte nicht verborgen bleiben, sondern in seinem Sohn zu uns Menschen kommen, mit-ten unter uns sein.



Dort waren Kerzen und Zubehör für die Nachfeier von Mariä Lichtmess vorbereitet. Nachdem Kerzen und Kirchenbesucher gesegnet waren, ging die Prozession über den Vorplatz in die Kirche. In der Predigt erläuterte Pfarrer Moderegger die drei Namen für das traditionsreiche Fest:

1. „Fest der Darstellung des Herrn“. 40 Tage nach seiner Geburt wurde Jesus von seinen Eltern dem Brauch entsprechend in den Tempel gebracht („von dem heute nichts mehr steht außer der Klagemauer“).  
2. „Mariä Lichtmess“. Christus ist das Licht der Welt, das „Licht zur Erleuchtung der Heiden“, wie der

Auch für uns sei Begegnung lebenswichtig. Wir alle werden gebraucht und brauchen uns. „Seid Baumeister und Ingenieure der Kirche, damit sie Leben hat“.  
Willi Meier



## „Auf da Alm, da gibt´s koa Sünd“

Es waren zwar nicht unbedingt die schönsten Kostüme beim Pfarrverbandsfasching am Samstag, 11. Februar, aber der Gag war gelungen: Pfarrer Moderegger als schwarzes Schaf - und Gemeindefereferentin Christine Stauß als weißes.



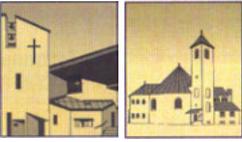
Schwarzes Schaf und weißes Schaf



"Auf da Alm, da gibt's koa Sünd" war das Motto, und dementsprechend war das Jugendheim von St. Albertus Magnus dekoriert. Aber wer erwartet hatte, dort lauter Madln und Buam in Dirndl und Lederhosen vorzufinden, rieb sich zunächst die Augen. „Auf da Alm gibt's Küa", wurde man belehrt, und die waren zumindest am Anfang um 20.17 Uhr dominant. Aber dann



wurde es erstaunlich voll auf der Alm und die jungen Damen und Herrn an der Bar hatten alle Hände voll zu tun. Auch ein stattliches Büfett war zusammengekommen und so ließen sich's die meisten Gäste erst einmal schmecken. Aber bald wurde auch getanzt, und als DJ Thomas Goßner zur Polonaise aufrief, begann die Stimmung zu kochen. Möglich gemacht hatte das vor allem Andrea Hopf, die u.a. von Silvia Hofmann, Kindergartenleiterin in St. Otto, unterstützt wurde. So wurde es wirklich ein gelungener Pfarrverbandsball mit begeisterten Teilnehmern aus unseren beiden Pfarreien. Allen, die dazu beigetragen, ein herzliches Vergelt's Gott. Willi Meier



## „Der Wechsel nach Deutschland war schwer“

„Er wurde mir wie ein Christkind in die Krippe gelegt“, sagt Pfarrer Modegger über unseren neuen Pfarrvikar Pater Jis Mangaly. Dass ein Missionspriester aus Indien das Pastoralteam unserer beiden Pfarrverbände verstärken sollte, kam auch für



ihn überraschend. Inzwischen ist Pater Jis gerade mal ein Vierteljahr bei uns und hat sich die Herzen im Flug erobert. Sein strahlendes, freundliches Wesen steckt an.

### In Indien wird Religion gelebt

Pater Jis kommt aus Kerala in Südindien und gehört einem dort in den Dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts gegründeten Orden, „Missionary Congregation of the Blessed Sacrament“, an. Er hatte nicht vor, in die Welt zu ziehen, sondern wollte für seine Landsleute da sein. Aber sein Ordensoberer eröffnete ihm eines Tages: „Wir brauchen Priester in Deutschland“.

Das war 2010, drei Jahre nach seiner Priesterweihe. „Der Wechsel nach Deutschland war hart“, gesteht Pater Jis. „In meiner Heimat leben die Menschen ihre Religion. Bei uns werden nicht nur Taufen und Hochzeiten in der Kirche gefeiert, sondern viele Familienfeste.“ In seiner Gemeinde mit etwa 1200 Familien finden jeden Morgen um 6 und um 7 Heilige Messen

statt, „und in jede kommen um die 200 Gläubige“.

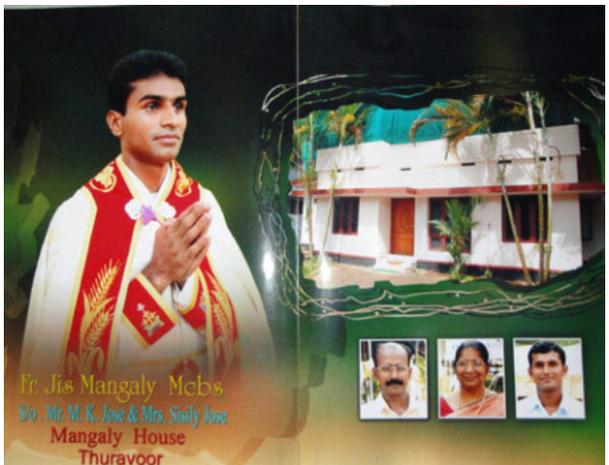
Auf seine erste Messe in Deutschland habe er sich zwei Wochen lang vorbereitet – „und dann waren 13 im Gottesdienst – das hat weh getan“.

### Tolles Team

Mit seiner neuen Aufgabe ist er sehr zufrieden. „Ich fühle mich 100prozentig, nein 200prozentig wohl“, sagt er. Das liege sowohl an den Gemeindemitgliedern wie auch am pastoralen Team, in dem ein sehr kollegialer Geist herrsche. „Besonders gefreut hat mich, dass alle sofort damit einverstanden waren, als Pfarrer Moderegger mir schon nach so kurzer Zeit erlaubte, den Urlaub nachzuholen, den ich letzten Jahr nicht nehmen konnte.“



Jis Mangaly (Mitte)  
im Alter von 6 Jahren  
mit seinen Brüdern



Fr. Jis Mangaly Mcbs  
Vv. Mr. M. K. Jose & Mrs. Sully Jose  
Mangaly House  
Thuravoor

Ein Foto aus seinem Erinnerungsalbum: Pater Jis Mangaly am Tag seiner Priesterweihe mit seinem Elternhaus, seinen Eltern und seinem jüngeren Bruder, der mit Familie in Neapel lebt

In den vergangenen vier Jahren in Harlaching war er vor allem in der Kinder- und Familienpastoral tätig und hat viele Krankenbesuche gemacht. In dieser Zeit hat er auch die zweite Dienstprüfung abgelegt, die Voraussetzung für eine Pfarrer- oder Leitungsstelle ist. Beworben für die Stelle in unserem Pfarrverband habe er sich, weil er eine größere Verantwortung übernehmen wollte. Eine gewisse Rolle habe auch gespielt, dass es in Vierbrunnen drei noch mehr ländliche Gemeinden gibt. „Meine Mitbrüder hatten mir erzählt, dass die kirchliche Verwurzelung dort noch größer ist als in der Großstadt“. Dies habe er auch bestätigt gefunden.

**53 Mitbrüder in Deutschland**

Pater Jis ist nicht der Einzige aus seinem Orden, der in Deutschland tätig ist. Er hat 53 Mitbrüder

hier, im Großraum München allein zwölf. Diese treffen sich regelmäßig einmal im Monat, das nächste Mal in Ottobrunn. Auch einige Schwestern aus seinem Orden wirken hier. Die wird er brauchen, wenn er einmal eine Messe im Syromalabarischen Ritus zelebrieren wird, „denn zu unseren Gottesdiensten gehört unser ganz besonderer Gesang“. Auch zu einer Reise in seine Heimat will er einladen, „aber sicher nicht mehr in diesem Jahr“.

Als er unlängst seinen 38. Geburtstag feierte, bekannte Pater Jis zu Beginn des Gottesdienstes, wie dankbar er für sein

Leben und für den Weg ist, den Gott ihm gewiesen hat. „Die Mangalys sind eine große Familie, erzählt er. „Das Land, auf dem die Kirche in meinem Ort steht, ist von meinen Vorfahren vor über hundert Jahren geschenkt worden.“ In dieser Kirche ist er am 25. April 2007 zum Priester geweiht worden, nachdem er 12 Jahre lang im Priesterseminar seines Ordens eine gründliche Ausbildung genossen und den Bachelor in Ökonomie, Soziologie und Philosophie gemacht hatte.

Von den jungen Menschen, die diese Schule besuchen – es sind immer um die 100 – wird etwa jeder Vierte Priester. „Aber auch die anderen bekommen eine gute Grundlage für ihr Leben“.

Pater Jis ist überzeugt, dass jeder Mensch eine Berufung hat und mit speziellen Gaben ausgestattet ist.

Er selbst glaubt fest daran, Kranken mit seinem Segen helfen zu können. Und deshalb macht er besonders gern Krankenbesuche. Aber auch den jungen Menschen gehört seine Zuneigung.

Und bei denen wird wohl auch ein Schwerpunkt seiner Tätigkeit in unserem Pfarrverband liegen. „Ich mag das Gespräch mit den Leuten. Ich will Ideen und Kreativität einbringen und Seelsorger sein. Das ist meine Aufgabe“.

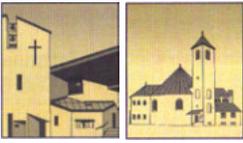
Willi Meier



Die Kirche in seiner Heimatgemeinde steht auf Grund, den die Familie Mangaly vor 100 Jahren geschenkt hat .....



..... bei einem normalen Sonntags-Gottesdienst



## Laudato si im Alltag

2015 veröffentlichte Papst Franziskus die Enzyklika „LAUDATO SI - über die Sorge für das gemeinsame Haus“. Er spricht über Gläubige hinaus alle Menschen an und kritisiert massiv die egoistische Lebensweise in den reichen Ländern und die daraus folgenden ökologischen und soziologischen Missstände. Deren Überwindung sieht er in einer

bezüglich Umwelt, Wirtschaft, Sozialwesen und Kulturbereich ganzheitlich betrachteten Ökologie. Im Vordergrund müsse das Prinzip des Gemeinwohls und eine Generationen übergreifende Gerechtigkeit stehen. An sieben Abendveranstaltungen in 2016 machten wir die Inhalte und Anliegen der Enzyklika auch in unserem Pfarrverband be-

kannt. Wichtig war uns, neben Information auch zu animieren, über das eigene Handeln und ggf. Änderungen kritisch nachzudenken. In den Diskussionsrunden der Vortragsabende wurden dazu interessante Vorschläge zur Umsetzung angeregt, die wir jetzt in einer neuen Vortragsreihe aufgreifen: Erstes Thema war am **5. Februar „Arm und Reich - Die wachsende soziale Ungleichheit“**. Bildungschancen, Einkommen und Vermögen sind naturgemäß ungleich, aber anstelle einer Angleichung öffnet sich die Schere gerade auch in Deutschland immer

weiter, und der Übergang von Arm zu Reich ist dort besonders schwer. Kurz: Reiche werden reicher und Arme ärmer! Die Stücke des Gesamtkuchens werden für die Mehrheit der Menschen immer kleiner. Das bildet sozialen Zündstoff. Um diesen zu beherrschen, versucht unsere Politik den Kuchen zu vergrößern, was zwar die Armut kurzfristig lin-



Vortragsabend Laudato si

dert, aber die Ungleichheit weiter vergrößert. Eine andere Verteilung der Kuchenstücke steht nicht zur Debatte.

Hierfür bräuchte es neue Wirtschaftsmodelle. Als ein solches stellt der Abend **am 5. März „Transition Town und die Relokalisierung der Wirtschaft“** als Alternative ein viel versprechendes Modell vor, wie der Übergang in eine postfossile Zukunft, und ein Wirtschaften auch unter den Bedingungen zunehmender Ressourcenverknappung und eines sich verschärfenden Klimawandels gelingen kann.

Unsere Wirtschaft basiert auf stetigem Wachstum: Je stärker dieses, umso mehr floriert alles. Doch kann das ewig so weitergehen? Oder sind auch von daher andere Modelle geboten? Dem wollen wir **am 2. April mit „Grenzen des Wachstums - lokale Lösungen“** nachgehen.

Ungleichheit erzeugt Spannungen, im eigenen Land und weltweit! Der Umkehrschluss führt zur Veranstaltung am **7. Mai „Gerechtigkeit, der vergessene Weg zum Frieden“**.

Zwei Abende am **8. Oktober „Menschenbilder“** und am **5. November „Gesellschaftliches Miteinander“** widmen sich dann dem Umgang mit Anderen, im eigenen Kreis, mit Fremden, mit Hilfsbedürftigen, z.B. auch mit Flüchtlingen und Migranten, und welche Menschenbilder wir dabei zugrunde legen.

Jeder Abend wird mit einem Referat durch ein Gemeindemitglied eingeleitet, soll aber auch noch genügend Zeit für Diskussionen bieten, um mit Impulsen für ein soziales und ökologisches Miteinander die Enzyklika im Alltag mit Leben zu erfüllen.

Alle Vorträge sind sonntags von 19:00 - 21:00 Uhr im Pfarrsaal St. Magdalena und können einzeln besucht werden. Der Eintritt ist frei. Das Wichtigste kann dann u.a. auf unserer Homepage unter Erwachsenenbildung nachgelesen werden.

Peter Dill für die Projektgruppe Laudato Si

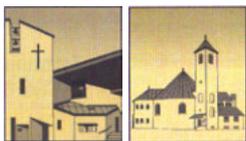
## Der Hospizkreis lädt zur Mitgliederversammlung

Am Donnerstag, 23. März 2017, 19.30 Uhr, hält der Hospizkreis Ottobrunn seine Mitgliederversammlung im Pfarrsaal von St. Albertus Magnus, zu der Mitglieder und Gäste herzlich eingeladen sind. Turnusmäßig finden Neuwahlen für den fünfköpfigen Vorstand statt, wobei der jetzige Vorstand geschlossen zur Wiederwahl antritt. Der Hospizkreis kann heuer auf sein 15-jähriges Bestehen und erfolgreiches Wirken zurückblicken: er hat über 400 Mitglieder, mehr als 100 ehrenamtliche Begleiter und Begleiterinnen und betreut mittlerweile alljährlich über 250 Patienten im gesamten Einzugsgebiet. Er kooperiert erfolgreich mit Alten- und Pflegeheimen, mit den Pfarreien und den politischen Gemeinden. Letztere unterstützen seine Arbeit auch finanziell – einmalig im gesamten Bundesgebiet!

Das 15-jährige Jubiläum wird auch in den kooperierenden Gemeinden gefeiert; so beginnt die Gemeinde Neubiberg im Haus für Weiterbildung mit einer Sonderschau von Aquarellen und Zeichnungen von Franz Xaver Eberl, einem Patienten, die von 9. bis 30. März gezeigt wird. Zur Eröffnung und am 22. März, 19 Uhr, gibt es im Rahmen dieser Ausstellung zusätzlich Lesungen und Musik. Zu weiteren Veranstaltungen im Lauf des Jahres erfolgen rechtzeitig Hinweise und Einladungen. Gäste sind immer willkommen! Eva-Maria Stiebler



Gedenkfeier für verstorbene Patienten



## St. Otto gratuliert Helmut Hopmann zum 80.

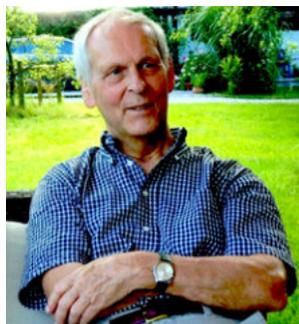
Vielen Ottobrunnern ist Helmut Hopmann als umtriebiger und engagierter Bürger bekannt, der sich nach einem überaus erfolgreichen Berufsleben in der Luft- und Raumfahrtindustrie seit nunmehr 20 Jahren für verschiedenste ehrenamtliche Tätigkeiten zur Verfügung stellt. Ob als Mitglied im Pfarrgemeinderat, im Dekanatsratsvorstand, als Vorsitzender des Caritas-Kuratoriums und in der Kirchenverwaltung. Er war Mitbegründer des Caritas-Tisches München/Südost und des Hospizkreises Ottobrunn, dessen Aufbau und Geschicke er 10 Jahre lang leitete. Als Baubeauftragtem vertraute ihm die Kirchenverwaltung von St. Otto seit 2013 die Renovierung bzw. Sanierung aller Liegenschaften der Pfarrgemeinde an, insbesondere des Pfarrhauses und zuletzt der Pfarrkirche St. Otto.

Neben dem enormen persönlichen Engagement von Helmut Hopmann für jedes der 15 durchgeführten Einzelprojekte sind es wohl vornehmlich seine Menschenkenntnis, die erprobte Berufserfahrung als Raumfahrt-Manager und das unersetzliche Durchsetzungsvermögen, gepaart mit seiner lockeren Art der persönlichen Kommunikation, die eine erfolgreiche Projektarbeit in diesem anspruchsvollen Metier garantierten. Daneben wusste er seine Verantwortung als Umweltbeauftragter der Pfarrei geschickt einzusetzen, um beispielsweise die Neuanlage und Pflege der Grünanlagen von St. Otto zu organisieren.

Zahlreiche, auch internationale Auszeichnungen begleiteten seine Jahre im Berufsleben und seine ehrenamtlichen Tätigkeiten.

2013 zeichnete Bundespräsident Gauck Herrn Hopmann für sein Engagement für Land und Stadt mit der Bürgermedaille zum Bundesverdienstorden aus.

Ist es Zufall oder bewusste Planung, wenn Hopmann im März seinen 80. Geburtstag feiert und nur wenig später, nach einjähriger Schließung, St. Otto zum 80. Kirch-



weihjubiläum wieder die Tore öffnet? Seine Funktion als Bau- und Umweltschutzbeauftragter der Pfarrgemeinde möchte er danach aus Gesundheitsgründen niederlegen.

Die Pfarreigemeinde St. Otto gratuliert Helmut Hopmann zum 80. Geburtstag und wünscht ihm noch viele Jahre Glück, Gesundheit und Gottes Segen.

Stiebler, Weigert

## St. Albertus Magnus dankt seiner Mesnerin

Seit 1. November 2014 ist Angela Dees die Mesnerin von St. Albertus Magnus. Als sie vor einiger Zeit ihren 50. Geburtstag hatte, rühmte Pfarrer Moderegger nach der Freitag-Morgenmesse ihre „Zuverlässigkeit und Bescheidenheit“. Beides sind ausgeprägte Merkmale der gelernten Konditor-Meisterin, die im Allgäu geboren wurde, aber schon mit drei Jahren nach München kam.

Groß geworden ist sie in der Pfarrei Bruder Klaus in Waldperlach, wo sie aktives Mitglied der Legio Mariä war. Später hatte sie zusammen mit ihrem Mann zehn Jahre lang eine eigene Konditorei mit Cafe in Sindelfingen.

2004 kam ihre Tochter Tamara zur Welt. „Von da an hab ich die Kinder groß gezogen und im elterlichen Betrieb mitgeholfen“, sagt sie.

Zu ihrer Arbeit in unserem Pfarrverband kam sie durch eine Zeitungsanzeige. „Es war eine Auf-

gabe, die mich schon lange gereizt hat. Und zum Glück wurde ich genommen“. Inzwischen ist auch ihr Mann als Mesner tätig und zwar in St. Stephanus in Hohenbrunn. So kann er ihr manchmal helfen, wenn Not am Mann ist. Ihre beiden Kinder – die jetzt zwölfjährige Tamara und der neunjährige Adrian – sind beide fleißige Ministranten. Ob sie selber auch mal Ministrantin war? „Damals durften wir doch noch nicht!“

Was ihr Spaß macht an ihrer Arbeit? „Der Umgang mit Menschen“. „Wer nicht gern mit Menschen zu tun hat, sollte nicht Mesnerin werden“, meint sie. Sie hat besonders Pater Sobczyk schätzen gelernt, mit dem sie sehr viel zu tun hat. „Er ist eine Seele von Mensch“, sagt sie. Ebenfalls in ihr Herz geschlossen hat sie ihre Vorgängerin Helga Häusler, die noch immer zahlreiche Aufgaben wahrnimmt. Aber auch so ist Angela Dees mit ihren 15 Wochenstunden mehr als genug beschäftigt.

Sorge macht ihr die rückläufige Zahl der Ministranten. „Die brauchen dringend wieder eine Anlaufstelle mit Schulung und Betreuung“, sagt sie. Ihre Hoffnungen ruhen dabei auf Pater Jis, der viel Erfahrung im Umgang mit Ministranten und anderen jungen Menschen mitbringt.

Willi Meier



Angela Dees mit ihren Kindern  
Adrian und Tamara

## Unsere Kegelbahn



Unsere Kegelbahn im Kellergeschoss von St. Albertus Magnus ist in 2012 komplett erneuert worden. Sie ist sogar für das Sportkegeln geeignet. Eine moderne Elektrik mit LED-Anzeigen hilft dabei, verschiedenste Kegelspiele zu steuern.

Die Gebühren sind sozial: nachmittags 16 Euro, abends 23 Euro für jeweils dreieinhalb Stunden Kegelspaß. Gekegelt wird von Montag bis Freitag. An Wochenenden und Feiertagen ruht der Kegelbetrieb. Ab 16 Jahren darf jeder auf die Kegelbahn. Auch Kinder dürfen in Begleitung Erwachsener die Kegelbahn benutzen. Es sind Sitzgelegenheiten für Gruppen bis zu maximal zwanzig Personen vorhanden. Bier, aber auch alkoholfreie Getränke stehen in einem Kühlschrank bereit. Geschirr für kleine Feiern ist vorhanden.

Anfragen bei H. Grohmann, grohmann-ottobrunn@t-online.de, bzw. Telefon 089-60853701. Wer für das Jahr im voraus feste Kegeltermine haben will, der meldet sich schriftlich an und erhält seine Termine in einem verbindlichen Kegelplan mitgeteilt.

Herbert Grohmann



## Besuch aus Löbtau



Zwischen der Pfarrei St. Albertus Magnus und der Pfarrei St. Antonius in Dresden Löbtau besteht seit rund 40 Jahren eine Partnerschaft. Vor allem die Chöre der beiden Pfarreien sind herzlich miteinander verbunden. Kürzlich war eine Gruppe Jugendlicher aus Löbtau in Ottobrunn zu Besuch.

**Ihr Bericht:** Wir, die Jugend von St. Anton in Löbtau, durften vom 6. bis 8. Januar bei Ihnen in der Gemeinde übernachten, dafür nochmal ein herzliches Dankeschön. Warum waren wir da? Wir haben unseren ehemaligen Kaplan Ritchille Salinas in St. Hedwig in München besucht und haben, da wir schonmal in der Gegend waren, bei unserer Partnergemeinde vorbeigeschaut. Wir sind am Freitagabend so gegen 23:00 Uhr bei Ihnen im Gemeindesaal angekommen. Dort hat uns Ihr Pater Jis Mangaly aufgeschlossen und wir haben uns noch ein wenig eingerichtet. Den Samstag haben wir in München verbracht und uns am Abend noch mit unserem Kaplan zusammengesetzt.

Am nächsten Morgen ging es in die 9-Uhr Messe, wo wir auch ein paar neugierige Mitglieder Ihrer Gemeinde kennenlernen durften, denen unsere Jugendpullover und unser Sächsisch doch recht schnell aufgefallen sind.

Wir bedanken uns noch einmal ganz herzlich!

Martin, Konstantin, Simon, Lucas, Max, Jakob, Tabea, Wanda, Caroline, Antonia, Svenja, Teresa und Martin Böhm.



## Sternsinger sammelten 22 000 €

Die weltweit größte Solidaritätsaktion für notleidende Kinder ist inzwischen als „Immaterielles Weltkulturerbe“ anerkannt worden. In diesem Jahr machten sich in den sechs Pfarreien unserer beiden Pfarrverbände insgesamt 136 Mädchen und Buben bei winterlichen Temperaturen von minus 13 Grad auf den Weg, um den vom Klimawandel gepeinigten jungen Menschen in Kenia zu helfen.

Das stolze Sammelergebnis: 21 895,89 €.



In St. Otto konnte Pater Jis 12 Mädchen und Buben segnen und in vier Gruppen aussenden. Sie wurden betreut von den Eltern Brantl, Wiemann und Engl. In St. Albertus Magnus machten sich 22 Sternsinger in ebenfalls vier Gruppen auf den Weg, vorbereitet und betreut von Alexa Weber, Claudia Herberhold und Katrin Walter. Ein herzliches „Vergelt's Gott“ allen eifrigen Sammlern, Betreuern und natürlich den Spendern!

Stiebler/Weber

### Pfarrverband Ottobrunn

Pfarrverbandsleiter:	Markus Moderegger, mmoderegger@ebmuc.de, Tel. 629 705-13
Pfarrvikar:	Pater Tadeusz Sobczyk, tsobczyk@ebmuc.de, Tel. 606 093-0 Pater Jis Mangaly, jmangaly@ebmuc.de, Tel. 629 705-12
Gemeindereferentin:	Christine Stauß, cstauss@ebmuc.de, Tel. 610 66 73 42
Pastoralassistentin:	Alexa Weber, alweber@ebmuc.de, Büro St.AM, Tel. 629 705 -40
Internet:	<b>www.pv-ottobrunn.de</b>

Das Büro des Pfarrverbandes ist im Pfarramt St. Albertus Magnus

### Pfarrgemeinde St. Albertus Magnus

Pfarramt: Albert-Schweitzer-Str. 2 85521 Ottobrunn	geöffnet Mo, Di, Mi, Fr: 09.00 -12.00 Uhr, Do geschlossen Tel. 089 / 629 705-0, Fax 089 / 629 705-30 e-mail: st-albertus-magnus.ottobrunn@ebmuc.de
Bankkonto:	Liga Bank München, IBAN: DE1475 0903 0000 0215 1235
Pfarrsekretärin:	Heidi-Maria Rutzmoser
Hausmeister:	Marko Zulj, Tel. 629 705-50, Wohnung beim Kindergarten
Mesnerin:	Angela Dees, Tel. 660 864 78
Vorsitzende des Pfarrgemeinderats:	Gabriele Schwarz, Tel. 606 13 97
Kirchenpfleger:	Luciano Fornasier, Tel. 629 705-0
Kindergarten und Hort	Leiterin:

### Pfarrgemeinde St. Otto

Pfarramt: Friedenstr. 15 85521 Ottobrunn	geöffnet Montag - Freitag: 09.00-12.30 Uhr, Mittwoch 14-18 Uhr Tel. 089 / 610 66 73-0, Fax 089 / 610 66 73-48 e-mail: st-otto.ottobrunn@ebmuc.de
Bankkonto:	Liga Bank München, IBAN: DE8775 0903 0000 0214 1094
Pfarrsekretärin:	Ursula Weber
Hausmeisterin und Mesnerin:	Grazia Zimpelmann, Tel. 0171 443 1238
Vorsitzende des Pfarrgemeinderats:	Dorothea Weigert, Tel. 609 09 72
Kirchenpfleger:	Georg Weigert, Tel. 610 66 73-0
Kindergarten:	Leiterin: Silvia Hofmann, Tel. 609 59 38

### Sonstige Dienste:

Caritas-Zentrum:	Putzbrunner Str. 11a, Tel. 608 520-10
Hospizkreis Ottobrunn:	Putzbrunner Str. 11a, Tel. 665 576-70
Ehe-, Partnerschafts-, Familienberatung:	Tel. 54 43 11-0
Telefonseelsorge:	Tel. 0800-111 0 222 (gebührenfrei)

### Pfarrbriefe im Internet:

Unter <http://www.ottobrunn-katholisch.de> können dieser und frühere Pfarrbriefe gelesen und heruntergeladen werden

### Impressum

Herausgeber:	Pfarrverband Ottobrunn, Albert-Schweitzer-Straße 2, 85521 Ottobrunn
Verantwortlich:	Pfarrgemeinderäte St. Albertus Magnus und St. Otto
Redaktion:	Peter Dill, Dr. Willi Meier, Eva-Maria Stiebler, Dorothea Weigert
Layout und Satz:	Herbert Grohmann
Druck:	Verlag Franz Scharl

# Nicht versäumen

## Martin Luther / Papst Franziskus

Ein interessanter Vortrag zum Reformationsjubiläum steht am Donnerstag, 16. März, um 20 Uhr im Pfarrsaal von St. Albertus Magnus auf dem Programm: Matthias Drobinski, Kirchenredakteur der "Süddeutschen Zeitung" geht dem Thema Ökumene zwischen Martin Luther und unserem derzeitigen Papst Franziskus nach.

Herzliche Einladung zu einem garantiert spannenden Diskussionsabend!

## Vorbereitung auf Ostern

Die unmittelbare Vorbereitung auf Ostern beginnt in St. Albertus Magnus bereits am Samstag, 8. April, mit dem Vorabendgottesdienst zum Palmsonntag und einer Palmprozession rund um die Kirche. Am Palmsonntag selbst ist das große Fest in St. Otto: die Wiedereröffnung von Ottobrunns ältester Kirche (siehe Seite 6ff.)

## Ostermontagsmesse mit Mozart

Unter instrumentaler Begleitung singt der Kirchenchor St. Albertus Magnus am Ostermontag, 17. April, im 10.30-Festgottesdienst die sog. Spaurmesse KV 258 in C-Dur, die W.A.Mozart 1775 im Alter von 19 Jahren komponiert hat.

## Maiandacht in Möschenfeld

Die traditionelle Maiandacht unseres Pfarrverbands, die im letzten Jahr leider Terminschwierigkeiten zum Opfer fiel, findet heuer



## "Germanys best preacher"

Martin Luther zu Besuch "bei den Schwarzen" in St. Albertus Magnus in Ottobrunn - wer das am Faschingssonntag nicht miterleben



konnte, hat wieder einmal etwas versäumt. Zum 12.mal seit 2003 hielt Waldemar Junior dort mit Partner die Faschingspredigt. Harald Gossner als Vertreter des Pfarrgemeinderats empfahl ihm u.a., sich beim Wettbewerb um "Germanys best preacher" zu bewerben. Nach dem Gottesdienst mit Pater Sobczyk war zum Kirchencafé mit Faschingskräften eingeladen.

wieder in der schönen Barockkirche in Möschenfeld statt, und zwar am Sonntag, 23.Mai um 17 Uhr. Musiklich gestaltet wird Sie vom Kirchenchor St. Albertus Magnus unter der Leitung von Barbara Klose.

## Förderverein Renovierung St. Otto

Am 12. März 2017 findet im Anschluss an den Sonntagsgottesdienst um 10 Uhr im Pfarrsaal von St. Otto die jährliche Mitgliederversammlung des Fördervereins „Renovierung St. Otto“ statt. Neben dem Jahresbericht wird 1. Vorsitzender Franz Stepan auch einen Ausblick geben auf weitere Aktivitäten des Vereins im Jahr 2017. Zudem stehen einige Neuwahlen an. An alle Mitglieder des Vereins ergeht herzliche Einladung zur Teilnahme an der Jahresmitgliederversammlung.

## Caritas

Diesem Pfarrbrief liegt wieder der Caritasbrief bei. Bitte unterstützen Sie die gemeindeorientierte Sozialarbeit vor Ort.  
Vergelt s Gott! M. Moderegger